

Plan erfüllt? Entsprechen unsere Erzeugnisse dem Welthöchststand in den technischen und ökonomischen Parametern wie z. B. Qualität und Kosten? Wie hoch list die Auslastung der Grundfonds? Was ist vorgesehen, um die Technologie und die Arbeitsorganisation zu verbessern?

Auf diese Fragen müssen die Arbeiter eine klare Antwort erhalten, wollen sie ihr Recht auf Mitbestimmung sachkundig wahrnehmen. Aber noch etwas gehört dazu. Die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen sollten gemeinsam mit den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären die Voraussetzungen dafür schaffen, daß die Werktätigen mehr als bisher die Möglichkeit haben, sich mit der sozialistischen Betriebswirtschaft, der Operationsforschung und der Netzplantechnik vertraut zu machen. Diese Kenntnisse sind notwendig, um wirklich sachkundig mitplanen, mitberaten und mitbestimmen zu können. Außerdem wird damit jenen Leitern der Wind aus den Segeln genommen, die heute noch die Meinung vertreten, die Produktionsarbeiter könnten bei der Planung und Leitung nicht sachkundig mitreden, dies sei nur den Experten vorbehalten. Das Gegenteil ist der Fall. Gerade mit der aktiven Teilnahme an der Planung und Leitung setzt die Arbeiterklasse ihren Willen durch, erfüllt sie als führende Klasse ihre historische Mission.

## Rationelle Ausnutzung der Fonds

Die Eigenerwirtschaftung verpflichtet die Betriebe, die Arbeitsproduktivität maximal zu steigern, eine hohe Rentabilität zu erreichen und die von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Fonds so rationell wie möglich zu nutzen. Besonders auf dem Gebiet der rationellen Nutzung der Fonds gibt es aber noch Mängel. Oft werden hochproduktive Maschinen und Anlagen ungenügend ausgelastet. Eine Untersuchung im Bereich des Ministeriums für Elektrotechnik und Elektronik hat ergeben, daß die zeitliche Auslastung hochproduktiver importierter Anlagen im Jahre 1967 nur 58,4 Prozent betrug. Aber jede Stunde, die eine Maschine oder Anlage stillsteht, schmälert ihren ökonomischen Nutzen, vermindert die Produktion, erhöht die Kosten und verringert den Gewinn des Betriebes.

Einem Betrieb, der geplanten Gewinn nicht erreicht, fehlen die Mittel zur Erweiterung des Reproduktionsprozesses. Ihm stehen nur geringe oder keine Mittel zur Verfügung, um planmäßig die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern, er gerät in finanzielle Schwierigkeiten, kann keine Jahresendprämie zahlen und verursacht Störungen in der Volkswirtschaft.

Es ist also ganz offensichtlich, daß es im Interesse jedes Werktätigen liegt, durch seine Initiative dazu beizutragen, daß die vorhandenen Grundmittel maximal genutzt werden. Die Worte des Genossen Günter Mittag auf dem 7. FDGB-Kongreß, daß die niedrige Auslastung hochproduktiver Maschinen und Anlagen einer der „schlimmsten Mängel“ sei, „die ein Betriebskollektiv zulassen kann“, sollten für jede Parteileitung Anregung genug sein, diesem Problem noch mehr Aufmerksamkeit zu widmen. In den Gewerkschaftsversammlungen, die sich mit der Auswertung des Kongresses beschäftigen, geht es vor allem darum, daß in erster Linie die Genossen auftreten und den untrennbaren Zusammenhang zwischen den gesellschaftlichen und persönlichen Interessen jedes einzelnen für alle verständlich darlegen. Es geht darum, daß sie sich in diesem Zusammenhang auch für die Schichtarbeit, als eine wesentliche Voraussetzung zur Auslastung der produktiven Fonds, einsetzen. Besonders die leitenden Genossen, die Abteilungsleiter, Ingenieure und Ökonomen, aber auch die Vertreter der Partei- und Gewerkschaftsleitungen, sollten sich in die Schichtarbeit einreihen und mit gutem Beispiel vorangehen. Das verstehen wir unter konkreter Hilfe in der politisch-ideologischen Arbeit für die Gewerkschaftsorganisationen. Nur durch die hohe Auslastung der vorhandenen Maschinen kann die Gesellschaft mit dem geringsten Aufwand die materiellen Produktionsbedürfnisse sichern. Dieses wichtige Wirtschaftsprinzip wird den Werktätigen noch zu wenig erläutert.